

Aus Evas Tagebuch:

Die Bayern-Reise war ein Traum. Es hat sich alles mein Zwillingssbruder ausgedacht und nach einer passenden Begleitung gesucht. Es zeigte sich, die perfekte Begleitung war ich – der deutschen Sprache mächtig und mit langen Sommerferien zur Verfügung. Zumal habe ich selbstverständlich die ganze Aktion auch finanziell unterstützt. So haben wir uns zu zweit auf den Weg gemacht. Das erste Ziel war Bamberg und Rothenburg ob der Tauber mit dem kompletten Besichtigungsprogramm. Danach sind wir via Nürnberg und Regensburg Richtung München gefahren. Alles bei furchtbare Hitze, die kaum zu ertragen war. In München hat die Hitze ihren Höhepunkt erreicht - 37 Grad. Es war unmöglich, sich in der Stadt aufzuhalten, so haben wir uns in die BMW-Welt und anschließend in das BMW-Museum begeben – beide Anlagen sind völlig klimatisiert und so konnten wir überleben. Adam war im siebten Himmel – er ist doch Ingenieur und arbeitet in der Automobil-Branche. In München haben wir uns auch mit einem ehemaligen Studienkommilitonen von Adam getroffen, der hier sofort nach dem Studium angestellt worden ist, er hat uns viele interessante Ecken in der Stadt gezeigt, als Touristen hätten wir keine Chance sie zu sehen. Am Viktualienmarkt hat mich eine Jazzband begeistert - nicht nur mit meisterhaft gespielten Jazz-Standards sondern auch mit der deutschen Version von „Mendocino“. Weiter hat der Weg via Nymphenburg nach Kochel am See geführt. Der See Kochel ist der kälteste See in ganz Deutschland, Wassertemperatur ca. 12 Grad – das Baden dort war ein Genuss bei der herrschenden Hitze. Es leben dort woanders unbekannte Fischgattungen wie Saibling und Rönke. Wir hatten Glück – im in der Nähe gelegenen Dorf Benediktbeuern gab es gerade ein Fliegerfest – da sind wir natürlich auch hingefahren, weil Flugwesen eine große Leidenschaft von Adam ist. In Kochel befindet sich das Franz-Marc-Museum mit den wunderschönen Bildern von den Mitgliedern der impressionistischen Gruppe „Der Blaue Reiter“. Unser nächstes Ziel war Ga-Pa und die Zugspitze – nicht eigenbeinig allerdings sondern mit der Zahnradbahn, Gletscherbahn und Seilbahn – wir haben unterschiedliche Möglichkeiten ausprobiert auf dem Weg hin und zurück. Nächster Halt war das Dorf Halsblech, genauer gesagt der Berghof „Alpenblick“ mit dem atemberaubenden Alpen-Panorama – man hatte den Eindruck, es war eine Fototapete auf dem Fester. Von dort aus haben wir Ausflüge gemacht, vor allem nach Füssen zu den Schlössern des Märchenkönigs – Neuschwanstein und Hohenschwangau. Unterwegs haben wir noch Linderhof besichtigt mit der berühmten Venusgrotte. Zum Schluss sind wir im Dorf Inzell gelandet. Der Name der Ortschaft hat mich daran erinnert, dass vor hundert Jahren unser Urgroßvater in Zell am See gelebt hat, was für ihn ein idyllisches Kindheitsland war und für welches er immer geschwärmt hat. Ich dachte, es muss irgendwo in der Nähe sein. Richtig – es war tatsächlich ca. 30 km von uns entfernt, wir wollten es also unbedingt sehen. Wir haben leider eine Enttäuschung erlebt – vor 15 Jahren haben sich hier Kurden niedergelassen auf der Flucht aus der Türkei. Die Stadt ist überfüllt, zu eng, ksaustrophobisch, lauter Männer mit arabischen Gesichtszügen und Frauen mit Kopftüchern, man merkt, das sind reiche Leute, völlig friedlich, aber es macht einen seltsamen Eindruck. In Österreich haben wir uns auch einen kurzen Aufenthalt in Salzburg gegönnt. Auf Herrenchiemsee konnten wir natürlich auch nicht verzichten, außerdem haben wir Hitlers Residenz in Berchtesgaden gesehen, obwohl „gesehen“ hier kein richtiges Wort ist, alles war mit dichten Nebelschwaden umhüllt, wir sind Roßfeldpanoramastraße gefahren, leider ebenso unter ähnlichen Wetterbedingungen. Sonst ist die Fahrt über Deutschlands höchstgelegene, mautpflichtige Panoramastraße ein unvergessliches Erlebnis. Die Straße führt auf eine Höhe von 1.600 Metern und liegt mit ihrer Scheitelstrecke teilweise auf österreichischem Gebiet. Die Roßfeldstraße bietet einen Einblick in die Berchtesgadener Alpenlandschaft und ins über 1.000 Meter tiefer gelegene Salzachtal mit der Mozartstadt Salzburg. Das war schon der letzte Punkt des Programms und somit auch der krönende Abschluss unserer Reise durch das flächengröße und wohl auch das schönste Bundesland Bayern.

Übung 1: Eva erwähnt in ihrem Reisebericht viele geographische Namen, unterstreichen Sie sie im Text. Einige Objekte finden Sie auf den Bildern – erkennen Sie sie, bringen Sie sie in die chronologische Reihenfolge und ergänzen Sie die Kommentare darunter.



Das sind zwei Schlösser des Märchenkönigs. Sie heißen und



Das Bild zeigt den Sonnenuntergang am See



Hier ist noch ein Schloss zu sehen. Das Schloss war lange Zeit die Sommerresidenz der Wittelsbacher.
Wie heißt er?



Fliegerfest. Wo hat es stattgefunden? In



Romantik pur: mittelalterliche Stadt



Das erste Ziel der Reise: die Stadt



Kehlsteinhaus in

Wessen Residenz war das Haus?

.....



Zweitgrößte Stadt Bayerns -



Der lateinische Name dieser Stadt lautet Ratisbona.

Auf Deutsch heißt sie *



Ein Leckerbissen für Autofans – die in



Ein Museum. Wo und wem gewidmet?

.....

.....



Und das ist natürlich die

Sie ist hoch.



Wer hat sich die Venusgrotte erbauen lassen?



Das ist die höchstgelegene durchgehend von Privatfahrzeugen befahrbare Straße.

Sie heißt



Das letzte Schloss des Märchenkönigs Ludwig II. von Bayern.

Es steht auf einer Insel auf dem sog. Bayrischen Meer.

Was könnte das sein?

.....

Übung 2: Möchten Sie Ihr Wissen über Bayern vertiefen? Dann wählen Sie ein Objekt und recherchieren Sie im Internet danach. Die Ergebnisse Ihrer Recherche können Sie im Unterricht präsentieren. Das Thema könnte auch Bayern als Bundesland oder Ludwig II. sein.

Übung 3: Fragen zum Text

1. Wer hatte die Idee nach Bayern zu reisen?
2. Warum war Eva die perfekte Begleitung?
3. Welche Verwandtschaft verbindet Eva und Adam?
4. Welche Stadt war das erste Reiseziel?
5. Warum war es unmöglich München zu besichtigen?
6. Was ist charakteristisch für den See Kochel?
7. Wie heißt der höchste Berg Deutschlands?
8. Was ist Ga-Pa?
9. Wie viele Schlösser hat der Märchenkönig hinterlassen?
10. Warum haben Eva und Adam Zell am See besucht?

Übung 4: Wortschatz – Arbeiten Sie mit dem Wörterbuch und finden Sie die Bedeutung von:

1. der Zwillingsbruder
2. zur Verfügung
3. sich begeben
4. das Fliegerfest
5. der Genuss
6. schwärmen für
7. sich etwas gönnen
8. das Kopftuch
9. mautpflichtig
10. der krönende Abschluss

Sie können auch Ihre eigene Wortliste erstellen.

Übung 5: Hören Sie das Lied „Mendocino“ und finden Sie heraus, wer es im Original gesungen hat.

https://youtu.be/AZ2wvkW_WEU

Ćwiczenia na licencji Creative Commons



mgr Magdalena Małecka